

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 232.

Freitag, den 20. August.

1847.

### Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 3. Januar 1848 ausscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersagmänner ist in diesen Tagen die gesetzliche Wahl zu veranstalten. Von dieser sind nach §. 73 c. der allgemeinen Städteordnung unter andern auch diejenigen Bürger auszuschließen, welche sich mit Abentrichtung von Landes- und Gemeinde-Abgaben ganz oder theilweise länger als zwei Jahre im Rückstande befinden. Es werden daher hiermit dergleichen Abgaben-Restanten zu der sofortigen Berichtigung ihrer Abgabenrückstände bei Verlust ihres Wahlrechtes für gegenwärtige Wahl aufgefordert. Leipzig, am 11. August 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Bekanntmachung.

Die juristischen Stipendiaten-Prüfungen finden

Freitag den 27. August 1847 und

Mittwoch den 1. September 1847,

jedoch nicht, wie in dem gestrigen ~~Blatte~~ bemerkt, Nachmittags um 3 Uhr,

sondern um 4 Uhr

statt. Leipzig, den 20. August 1847.

Die Juristen-Facultät in der Universität daselbst.

### Ueber die Errichtung von Sparcassen

für die Gemeinden des Königreichs Sachsen.

Wie die Blüthe der ganzen Volkswirtschaft, so ist auch die materielle Wohlfahrt der einzelnen erwerbsthätigen Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft im hohen Grade von der vorhandenen Capitalkraft abhängig. Ohne Capital kann weder die angestrengteste Arbeit des Menschen, noch die üppigste Fruchtbarkeit des Bodens, noch die gewaltige Kraft technisch zu benutzender Naturkräfte irgend ein genügendes Resultat liefern, und diese Abhängigkeit vom Capitale macht sich bei den kleinsten wie bei den größten gewerblichen Unternehmungen geltend. Schon die Nadel des Schneiders, der Spaten des Gärtners, das Beil des Fleischers, der Hobel des Tischlers, gehören — ebensowohl wie die complicirtesten Maschinen der umfassendsten Fabrikanlagen — zum Begriffe des Capitals: es sind sachliche Güter, welche als unentbehrliche Mittel zur Hervorbringung neuer sachlicher Güter dienen. Diese Hervorbringung erheischt aber nicht bloß Werkzeuge und Maschinen, mit welchen, sondern auch Gebäude und Räume, in und auf welchen die menschliche Arbeit vorgenommen werden kann; ferner Materialien, welche entweder der Verarbeitung unterworfen werden sollen, wie das Saatkorn des Landmanns, die Häute für den Gerber, das Leder für den Schuhmacher, das Eisen für den Schmied, oder die als Hilfsstoffe dienen, wie die Brennmaterialien in den feuerconsumierenden Gewerben, sodann Vorräthe an Lebensmitteln und andern Gegenständen, welche zum Unterhalte der arbeitenden Klassen bis zur Beendigung der gewerblichen Wirthschaftsperiode erforderlich sind; und außer einigen sonstigen Kategorien gehört endlich das Geld selber hierher, indem es als nothwendiges Tauschmittel und allgemeine Ueberttragungsform für die ganze sachliche Güterwelt gleichfalls einen Theil des Nationalcapitals, wenn gleich den geringsten bildet.

Der Mangel an Capital kann dem einzelnen Gewerbetreibenden bis zu einem gewissen Grade durch den Credit

ersezt werden, den er sich von den Capitaleigenthümern zu verschaffen weiß. Aber für Benutzung dieses Credits muß er um so größere Opfer bringen, je unsicherer seine ganze bürgerliche Lage, und je weniger er folglich im Stande ist, für die Rückzahlung genügende Garantie zu bieten. — Der arme Schubflicker, der nicht so viel Capitalkraft besitzt, um auf einmal eine für längere Zeit ausreichende Menge Leder von dem größern Händler zu beziehen, der vielmehr gezwungen ist, so oft er mit der Reparatur von Schuhwerk beauftragt wird, das Material vom Detaillisten in den geringsten Quantitäten auf Credit zu kaufen, wird eben deshalb das schlechteste Leder erhalten und dieses dennoch am theuersten bezahlen müssen; er ist unfähig, mit seinen wohlhabenderen Gewerbsgenossen zu concurriren, welche bessere Waare zu niedrigeren Preisen zu liefern vermögen; seine Kunden verlieren sich und er versinkt aus Mangel an Beschäftigung und zureichendem Verdienste in die bitterste Armuth, die ihn nie betroffen haben würde, hätte er bei seiner Niederlassung ein Capitalchen von vielleicht nur 40 bis 50 Thln. besessen.\*)

Es kommt in deutschen Städten vor, daß Lastträger für den jedesmaligen oft nur viertelstündigen Gebrauch einer Schubkarre an den Vermiether derselben 1 Sgr. von 4 Sgr.

\*) Welcher Menschenfreund hat nicht die schlimmsten Erfahrungen bei den wohlgemeintesten Versuchen, capitallosen Handwerkern Arbeit und Verdienst zuzuwenden, mehr als einmal in seinem Leben machen müssen. — Man bestellt z. B. ein Stück Meuble bei einem armen Tischler, der die festgesetzte Lieferungszeit einzuhalten erspricht. Das Stück wird nicht geliefert, man mahnt und mahnt, endlich gesteht der Mann, daß ihm das Geld zum Ankaufe des erforderlichen Holzes gefehlt, und er deshalb die Arbeit noch nicht begonnen habe, indem er zugleich um einen Vorschuß bittet; man giebt ihm das Verlangte, aber in seinem Hause herrscht Noth und Elend, das Geld wird daher für Kartoffeln und Brod, für Milch und Kaffee und Anderes verwandt, und die Arbeit kann wieder nicht begonnen werden. Man schenkt den Vorschuß, den man doch nicht wieder erlangen kann, und bestellt das Stück Meuble, das man ungern so lange entbehrt, bei einem wohlhabenden Tischler, der rechtzeitig gute und dauerhafte Arbeit liefert, und von dem man daher später wieder abzugehen keine Ursache hat.



Verdienst abgeben. Tritt dieser Fall bei einem solchen Arbeiter täglich auch nur einmal ein, so zahlt er schon in einem einzigen Jahre das Zwiefache des ganzen Capitalwertes der Schubkarre für die Benutzung derselben, und hätte er nur 5 oder 6 Thlr. bei seiner Niederlassung besessen, so würde ihm dieses Sümmechen jährlich 200 pr. Ct. (und bei fleißiger Benutzung noch mehr) eingebracht haben, während er in Ermangelung desselben Jahr aus, Jahr ein 25 pr. Ct. von seinem Verdienste einbüßen muß. — Arme schlesische Weber zahlen für einen Webstuhl, der 6 Thlr. kostet, jährlich 4 Thlr. Miethzins! — In den Weingegenden sind die armen Winzer, nachdem sie in schlechten Weinjahren in Schulden gerathen, bei einer reichlichen Lese aus Mangel an Keller und Fässern, d. h. an Capital, gezwungen, den Most für einen Spottpreis — am Rhein oft für 1 Sgr. die Flasche — an die capitalreichen Weinhandler, denen somit der eigentliche Ertrag des Weinbaues zufällt, zu veräußern. — In französischen und irländischen Dörfern giebt es viele kleine Landbesitzer, die sich nicht selber Ackergeräthe anschaffen können, und die dasselbe tageweise zu miethen gezwungen sind: es läßt sich leicht errathen, mit welchen Opfern solche Nutzung erkauft werden muß.

Die ärmern Volksklassen sind aber in einem doppelten Nachtheile. Schmälerer Mangel an Vermögen ihnen einerseits den Erwerb, so vermehrt derselbe Umstand andererseits ihre Ausgaben, da sie nur bei Hellern und Pfennigen, und selbst dieses oft nur auf Credit, ihre Bedürfnisse einzukaufen im Stande sind und deshalb alles weit theurer bezahlen müssen. — Wenn in deutschen Städten die Butter auf dem Markte 6 bis 8 Sgr. pro Pfd. kostet, so wird sie von den Hökern in kleinen Quantitäten auf den doppelten Verkaufspreis gebracht, so daß eine „von der Hand in den Mund lebende“ Tagelöhner- oder Handwerkerfamilie, welche wöchentlich ein Pfd. Butter gebraucht, dieselbe aber im täglichen Bezuge loth, und pfennigweise durch die vermittelnde Hand des Hökers empfängt, bloß für diesen einen Artikel jährlich 10 Thlr. 12 Sgr. — 13 Thlr. 26 Sgr. — mehr zahlt, als andere Einwohner, welche eben so viel verbrauchen, aber die Butter pfundweise unmittelbar im Marktverkehre sich verschaffen können.

(Fortsetzung folgt.)

### Ueber öffentliche Hinrichtungen.

Die Frage über Zweckmäßigkeit der öffentlichen Hinrichtungen ist bei Gelegenheit der vor Kurzem erfolgten Execution des Mörders Strehle in Dresden wieder in den Vordergrund getreten. Wir theilten schon vor einigen Tagen in diesem Blatte eine hierauf bezügliche Notiz aus Dresden mit und lassen in Nachstehendem einige Bemerkungen folgen, die wir der Nr. 128 der hier erscheinenden „Freikugeln“ entlehnen: „Es ist auffallend, daß man in den höhern Regionen immer noch nicht zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß öffentliche Hinrichtungen nur schädlich wirken, nur Rohheit, Verwilderung erzeugen können. Wer auch nur einer einzigen Hinrichtung beiwohnte und das Benehmen des Volkes dabei beobachtete, muß dieser Ansicht werden. Eine solche Hinrichtung erscheint dem Volke als ein Schauspiel, doppelt angenehm, da es hierbei kein Entree zu zahlen braucht; ja man könnte sagen, daß eine solche öffentliche Hinrichtung fast wie ein Volksfest behandelt wird. In bester Laune, voller Erwartung, strömt Alt und Jung, Männer und Weiber am frühen Morgen hinaus auf den Plan; man bemüht sich um einen „guten Platz“ und freut sich, einen solchen erhalten zu haben; Verkäufer von Es- und Trinkwaaren fehlen auch nicht und erhöhen die angenehme Stimmung. Hat der Verbrecher, der bei öffentlicher Hinrichtung bis zum letzten Augenblick noch einer Art von Eitelkeit fröhnen kann, nun gar noch rechte „Courage,“ wie das häufig stattfindet, (wenigstens

bei allen den Hinrichtungen, die ich gesehen habe, war es mit einer einzigen Ausnahme der Fall) dann wird ihm von dem Volke auch noch eine gewisse Art von Bewunderung zu Theil. — Noch bei jeder Hinrichtung habe ich ganz dieselben Wahrnehmungen gemacht, und nicht ohne Schauder kann ich z. B. an die Hinrichtung des Mörders Hobus denken, die ich in Berlin mit ansah und die unter der allerlustigsten Stimmung der Zuschauer stattfand,\*) die auch, als der Scharfrichter den Kopf abhakt, ihn mit einem allgemeinen donnernden Bravo belohnten. Der Henker machte seine höfliche Verbeugung, das Stück war aus und das befriedigte Publicum strömte nach Hause.“

\*) „Diese lustige Stimmung war durch eine Art Kampf hervorgerufen worden, der wirklich sehr viel Komisches hatte. Speculanten, sie fehlten in dem speculativen Berlin niemals, hatten nämlich in geringer Entfernung von dem Schaffot auf Leiterwagen, Tonnen u. u. Gerüste aufgerichtet, welche bald von Schaulustigen besetzt waren. Diese benahmen jedoch den Tausenden hinter ihnen alle Aussicht, und da Zurufe, Schimpfworte und Drohungen nichts nützten, die Bevorzugten von ihren bezahlten Plätzen nicht weichen wollten, so entspann sich bald ein Kampf. Ringsum war nämlich ein frischgepflügter Acker, und dieser bot in seinen Erdfloßen eine vortreffliche Wurfmaschine dar. Bald hatte auch eine lebhaftere Kanonade gegen die Höhergestellten begonnen, welche dem Feinde allerdings nur einen passiven Widerstand entgegen setzen konnten. Sie machten die Rockfragen in die Höhe, deckten den Kopf möglichst durch die Schultern und hielten ziemlich lange tapfer Stand. Welchen Spaß gab das! Welches furchtbare Gelächter, wenn ein gut gezielter Schuß einem den Hut vom Kopfe warf, welches Hurrahgeschrei, wenn eine große Bombe auf einem breiten Rücken platzte! Das war ein Jubel! Publicus amüßte sich „jöttlich“ bei dieser heitern Posse, welche dem Drama voranging. Endlich war aber doch das Bombardement unerträglich geworden, die Festung war nicht länger zu halten, und unter dem rasendsten Freuden- und Triumphgeschrei verließen die über und über mit Erde Bedeckten ihre gefährlichen Plätze. — Nicht lange darauf tönte ein allgemeines Ah! durch die zahllose Menge. Hobus, der Held des Tages, ein Keel von riesenhafter Frechheit, trat auf!“

### Nachrichten aus Sachsen.

In Dippoldiswalde ist der ansässige Bürger und Copist Kaiser zum Friedensrichter erwählt worden.

Ueber die Art, wie das bevorstehende Constitutionsfest in Dresden zu feiern beabsichtigt wird, vernimmt man Folgendes: Es wird eine Festlichkeit auf dem Altmarkte, wie früher, stattfinden, bei welcher auch Gesänge von den Sängerschören vorgetragen werden, und die Innungen mit ihren Insignien aufziehen, hiernächst die Communalgarde paradirt. Dem von der Communalgarde in dem Reiserwisch'schen Garten zu veranstaltenden Mittagsmahle soll sich ein Festturnen anschließen, welches mit Gesängen, von den Männergesangsvereinen ausgeführt, beginnt und endet, so wie während desselben Vocal- und Instrumentalmusik abwechseln wird. Außerdem findet Reveille und Choralblasen von den Thürmen des Morgens, Speisung der Pflinglinge in den Wohlthätigkeitsanstalten, Beleuchtung der öffentlichen Plätze durch die Gas-Kandelaber und Verwendung der durch die unterbliebene Beleuchtung der Stadthäuser gewonnenen Ersparnis für das neu zu begründende Männerhospital statt.

(Eingesendet.) Die Kartoffelkrankheit fängt auch in der Lausitz auf betäubende Weise sich zu zeigen an. Sie ist selbst bei Kartoffeln, welche in ganz kräftigem Boden wachsen, wozu die Segkartoßeln ganz sorgfältig ausgewählt wurden und wo man sogar Steckkartoßeln von entfernteren Gütern bezog, als wodurch nach neueren Erfahrungen die Krankheit vermieden werden sollte, bemerkbar. Im Allgemeinen will es jedoch scheinen, als sei diese Krankheit — bei der Sorgsamkeit im Auswählen der Segkartoßeln und der sonstigen sorgfältigen Behandlung — mehr im Abnehmen begriffen. Uebrigens ergiebt die auch in jener Gegend nunmehr größten Theils eingebrachte Ernte ein ganz vorzügliches Resultat, sowohl den Schocken nach als in Betracht der



Körner und des Wehlreichthums derselben. Sehr reich ist der Segen in Klee und Wiesenfutter. Auf Letzteres haben die immer mehr sich ergreifenden Wiesen-culturen, namentlich die Bewässerungs-Anlagen, den entschiedensten Einfluß.

In Dippoldiswalde werden in der Sonntagschule, welche wieder zu frischerem Leben erwacht ist, auch Vorträge über verschiedene Zweige der Wissenschaft von Geistlichen, Ärzten, Rechtsgelehrten u. — in letzterer Beziehung namentlich auch vom Bürgermeister Naukisch und vom Advocat Schumann (dem früheren Landtagsabgeordneten aus Stollberg) über Geseßkunde — gehalten.

In Dresden hat sich im Monat Juli d. J. die Zahl des wöchentlichen Almosens um 19 1/2 Ngr. vermehrt. Der Bestand sämtlicher Almosenpercipienten war 1196, der Betrag des wöchentlichen Almosens 326 Thlr. 12 Ngr. — Statistischen Angaben zufolge hat sich die Zahl der Almosenempfänger seit 1831, wo sie am Ende des Jahres 1694 betrug, welche über 24,000 Thlr. Almosen erhielten, bis Ende 1841, wo sie 1081 betrug, welche über 15,400 Thlr. empfingen, fortdauernd verringert. Seitdem ist sie wieder bis 1845 auf 1238 Personen (16,350 Thlr. Almosen) gestiegen, und im vorigen Jahre zwar auf 1152 gefallen, aber jetzt schon wieder in die Höhe gegangen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

**Leipzig, den 19. August.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieier . . . . .	112	111 1/2	Leipzig-Dresdner . .	117	116 1/2
pr. Messe . . . . .	—	—	Löbau-Zittauer . . .	58	57 1/2
pr. ultimo . . . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger . .	225	—
Berlin-Anhalt La. A. . .	117 1/2	—	Sächs.-Baiersche . . .	88 1/2	88 1/2
pr. Messe . . . . .	—	—	pr. Messe . . . . .	89	88 1/2
d°. La. B. . . . .	107	—	Sächs.-Schlossische . .	103	—
Berlin-Stettin . . . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . . .	—	—
Chemnitz-Riesaer . . .	60	59 1/2	Wien-Pesther . . . . .	101	—
Cöln-Minden . . . . .	68	97 1/2	Anh.-Dess. Landesb. . .	101	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Ungar. Central . . . . .	—	—
Fr.-Wilh. Nordbahn . .	—	—	Preuss. Bank-Antheile	107	—
Halle-Thüringer . . . .	—	—			

**Berliner Börse, den 18. August.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<b>Vollingesetzte:</b>					
Amsterd.-Rotterd. 4 1/2	105 1/2	—	Nordbahn. (K. F.) 4 1/2	—	—
Berlin-Anhalt . . . . .	—	117 1/2	Oberschlesische A. 4 1/2	—	107 1/2
d°. Prior.-Action . 4 1/2	—	—	d°. Prioritäts . . . d°	—	—
Berlin-Hamb. . . . .	107 1/2	—	Oberschlesische B. d°	80	100 1/2
d°. Prior. . . . .	101	100 1/2	Pr. Wih. (St Vhw.) 4 1/2	100	—
d°. Potsd.-Magd. . 4 1/2	97	—	d°. Prioritäts . . . 5 1/2	—	88 1/2
d°. Prior. A. u. B. d°	—	94	Rheinische . . . . .	—	92 1/2
d°. d°. C. . . . .	5 1/2	101 1/2	d°. Prior. . . . .	4 1/2	92 1/2
d°. Stettin . . . . .	114 1/2	—	Rhein. Prior. Stm. . . .	92	91 1/2
Bonn-Köln . . . . .	5 1/2	—	dergl. v. Staatgar. 3 1/2	—	—
Breslau-Freib. . . . .	4 1/2	—	Sächs.-Baiersche 4 1/2	103 1/2	—
d°. d°. Prior. . . . .	—	—	Sächs.-Schles. . . . .	—	97
Düsseldorf-Elberfeld. 5 1/2	104 1/2	—	Thüringische . . . . .	4 1/2	84
d°. d°. Prior. . . . .	—	93 1/2	Wilh.-Bahn . . . . .	4 1/2	102 1/2
Köln-Minden . . . . .	—	97	d°. Prioritäts . . . 5 1/2	—	—
Krak.-Oberschl. . . . .	78 1/2	—	Zarskoie-Selo, fr. Zins	—	—
Hamburg-Berged. . . 4 1/2	—	—	<b>Quittungsbogen. eing. 8</b>		
Kiel-Altona . . . . .	—	111 1/2	Aachen-Mastricht 4 1/2	30	84
Köln-Minden . . . . .	—	—	Berg-Mark. . . . .	4 1/2	85 1/2
Magdeb.-Halberst. d°	—	114	Berlin-Anhalt B. d°	45	107 1/2
Magdeb.-Leipz. . . . .	—	—	Bexbach. . . . .	d°	70
d°. d°. Prior. . . . .	—	—	Cassel-Lippst. . . . .	d°	20
Mail.-Venedig . . . . .	—	—	Chemn.-Riesaer d°	90	—
Nieder-Schles. . . . .	d°	90 1/2	Magd.-Wittenb. d°	30	86
Niedersch.-Prior. d°	—	94 1/2	Mecklenburg. . . . .	d°	70
do. do. . . . .	5 1/2	102 1/2	Nordb. (F.-W.) d°	65	7 1/2
do. Zweigbahn 4 1/2	—	—	Posen-Stargard . . . .	50	85
do. Prior. . . . .	4 1/2	—	Ung. Central . . . . .	d°	60

Die Fondscourse blieben ohne wesentliche Veränderung. Eisenbahnactien im Ganzen etwas fester als gestern und beschränkte sich der Umsatz fast nur auf Fr.-W.-Nordbahn-Actien, die gefragt blieben.

Berlin, den 18. August. Getreide: Weizen poln. 75. 85., gelb 75. 78. Roggen loco 45. 48. Hafer loco 22. 26. Gerste loco 34. 36. Rüböl: loco 12 Br., 11 1/2 Geld, pr. Septbr.-Octbr. desgl. Spiritus loco 28, pr. Septbr.-Octbr. 26.

**Paris, den 15. August.**

Sonntag keine Börse.

Bei Lortoni 3 1/2 76. 75 gef., 76. 72 1/2 geboten. In Eisenbahnactien wurde nichts gemacht.

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**

Dresden: 6, 1, 5 Uhr, Güterzug 10 u., bis Dschag 7 u. Ab.  
 Von Dresden nach Löbau und Reichenbach 6, 11 1/2, 5 Uhr.  
 Magdeburg: 6, 10 1/2, 5 Uhr, Güterzug 7 Uhr Morgens, bis  
 Cöthen 6 Uhr Abends.  
 Anschluß von Halle nach Eisenach 9, 2 1/2 u., Güterzug 4 1/2 Morgens  
 6 Uhr Abends.  
 : : Cöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8 1/2, 1 1/2 u.,  
 : : Wittenberg, n. Bernburg 7 1/2 u. Ab.  
 : : Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,  
 Hannover, Harburg, 10 1/2 u., nach Halber-  
 stadt, Braunschweig, Hannover, 3 u., nach  
 Berlin über Potsdam 12 Uhr, 6 1/2 Uhr Ab.,  
 Güterzug 10 Uhr.  
 Zwickau und Reichenbach: 6, 12, 6 u., Güterzug 6 1/2, 5 u.  
 nach Reichenbach.

**Öeffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.  
 Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.  
 Archäologische Sammlung: von 2—4 Uhr (an der  
 1. Bürgerschule Nr. 3 parterre).

**Theater. (71. Abonnementsvorstellung.)**

**Die weiße Dame,**

komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von Friederike  
 Elmentreich. Musik von Boieldieu.

**Personen:**

Gaveston, Verwalter der ehemaligen Grafen  
 von Avenel, . . . . . Herr Behr.  
 Anna, seine Mündel, . . . . . \* \*  
 Georg Brown, ein englischer Offizier, . . . . . \* \* \*  
 Dilson, Pächter der Grafen von Avenel, . . . . . Herr Henry.  
 Jenny, seine Frau, . . . . . Frau Günther-Bachm.  
 Margaretha, eine alte Dienerin der ehemaligen  
 Grafen von Avenel, . . . . . Frau Gide.  
 Mac Irton, Friedensrichter, . . . . . Herr Bickert.  
 Gabriel, Knecht des Pächters Dilson, . . . . . Herr Bindemann.  
 Bauern und Bäuerinnen.

Das Stück spielt in Schottland im Jahre 1759.

\* \* Anna — Fräul. Agthe, } als vorletzte Gastrollen.  
 \* \* \* Georg — Herr Göhe, }  
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Sonabend den 21. August (mit aufgehobenem Abonnement  
 und bei erhöhten Preisen): **Concert** des Fräulein **Clara  
 Augri**, k. k. österreichischen Kammerfängerin und ersten Säng-  
 gerin der italienischen Hofoper in Wien und der Scala in Mail-  
 land, und des Herrn **Carl Lewy**, Pianisten Ihrer Königl.  
 Hoheit der Großherzogin Stephanie von Baden.





# Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrt

zwischen Leipzig und Dresden Sonntag den 22. August  
zur halben Taxe ohne Gepäck unter den bereits bekannten Bedingungen.

**Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr,**  
Rückfahrt Abends 7 Uhr oder am nächsten Tage früh 6 Uhr mit dem Postzuge.  
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.  
**Gustav Harfort, Vorsitzender.**  
**F. Wisse, Bevollmächtigter.**

## Bekanntmachung.

Die Folien, aus denen die Grund- und Hypothekbücher für die Dörfer

### Probsthaida

und  
Döfen

bestehen sollen, sind entworfen und liegen für alle dabei Betheiligte sechs Monate lang allhier zur Einsicht aus.

Man fordert daher Diejenigen, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekbücher wegen ihnen zustehender Rechte etwas einzuwenden haben möchten, hierdurch auf, diese Einwendungen innerhalb obiger Frist und längstens bis zum zwei und zwanzigsten December 1847

bei dem unterzeichneten Landgerichte anzubringen, da spätere Einwendungen gegen dritte Besitzer und andere in die gedachten Grund- und Hypothekbücher einzutragende Realberechtigten eine Wirkung schlechterdings nicht beizulegen werden wird.  
Leipzig, den 31. Mai 1847.

Das Kreis-Landgericht.  
**Stimmel.**

Günther.

Nachdem die sämtlichen Folien, aus denen das Grund- und Hypothekbuch für das Dorf

### Neuschönefeld

bestehen wird, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Novbr. 1843 zur Eintragung vorbereitet sind und der Entwurf dieses Grund- und Hypothekbuchs für Alle, welche ein Interesse daran haben, auf der Expedition des unterzeichneten Gerichtsverwalters zu Leipzig zur Einsicht bereit liegt, so wird solches andurch bekannt gemacht und werden Alle, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekbuchs wegen ihnen an Grundstücken des erwähnten Dorfes zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben, auf, erfordert, diese Einwendungen binnen 6 Monaten und längstens bis zum

**30. December 1847**

bei den unterzeichneten Gerichten anzubringen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem dieser Einwendungen dergestalt verlustig werden, daß selbigen gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekbuch eingetragen worden sind, keinerlei Wirkung beizulegen ist.  
Schönefeld, den 16. Juni 1847.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte allda und  
**Dr. Pillwitz, S. B.**

## Holzauction.

Nächstbevorstehenden

**Montag den 30. August 1847**

sollen auf Kön. Raunhof, r. Revier — an der sogenannten Bierreihe —

102 eichene Klöße und  
3 1/2 " Ruzklastern,

und den darauf folgenden

**Dienstag den 31. August 1847**

60 eichene Scheitklastern,  
41 " Stockklastern und  
20 Klastern Niederwaldstöcke,

an beiden Tagen von Vormittags 10 Uhr an, an den Meistbietenden unter den zeitlichen Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Erb-Forstamt Grimma, am 17. August 1847.

**v. Hopffgarten. Cotta.**

Bei **Gustav Brauns** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

## Leipzig in seiner Vergangenheit und Gegenwart.

8. Broch. Preis 15 Ngr.

Wir machen auf dieses Buch um so mehr aufmerksam, als es — wie noch keine andere ähnliche Schrift — durch seine Anlage und Vollständigkeit zugleich eine **Fundgrube aller** bisher oft nicht genug beachteten **Denkwürdigkeiten Leipzigs** in Bezug auf Bauwerke, Kunstdenkmale, weltgeschichtliche Personen und Begebenheiten, auf Sitten und Gebräuche der Vorzeit u. geworden ist, und so ein vollständiges, lebensvolles Bild der berühmten Stadt aus allen Perioden ihrer Vergangenheit giebt.

## Ausverkauf von Tuchen und Buchskins

bei  
**N. N. Numschöttel,**  
Markt, Kaufhalle.

## Ausverkauf.

Da ich mein Gewölbe Anfang k. M. schließe, so verkaufe ich den Rest meines **Tuchlagers** zu den niedrigsten Preisen.

**Carl Otto Müller, Petersstraße Nr. 4.**

**Ausverkauf leichter Damenblousen** bis Ende dieses Monats, so wie Mantel vom vorigen Jahre in größter Auswahl, bis Mitte September 25 pCt. unter dem Herstellungspreise im Damenkleidermagazin von **C. F. Steinwin,** kleine Fleischergasse Nr. 23/24.

## Ausverkauf

von **Hüten und Blondenhauben** Localveränderung halber.  
**S. Tränkner, Petersstraße Nr. 21, 1. Etage.**

**! Zum halben Preis !**

**Seidenhüte und Hauben** in Menge bei **Rosenlaub.**

Englische Piqué- und Valencia-Westen und Bekleider mit und ohne Stragen von 1 1/2 Thlr. an empfiehlt **S. Conrad Ege, Brühl, Schwabe's Hof, Treppe C, 1. Etage.**



**Feinstes echtes Eau de Cologne**

in verschiedenen Gläserform n, das Duzend zu 4 Thlr., kleine Gläser zu 2 Thlr., empfiehlt

**Carl Schubert**, Neumarkt unter der Marie.

Handschuhe jeder Art werden fortwährend gewaschen und gefärbt: Auerbachs Hof Nr. 11.

Accurat und pünktlich bedient das Ausbesser-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Geschäft von **C. G. Liebers**; die An- und Abgabe von Kleidungsstücken befindet sich im Amtmannshof des Durchganges, so wie im Logis, lange Straße 23, 2 Treppen.

**Glacé-, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe**

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebleicht: **Königsplatz Nr. 17, dritte Etage, im goldenen Engel.**

Die **Lampenreinigungs-Anstalt**, Königsplatz Nr. 3, 3 Treppen, empfiehlt stets gute billige Bedienung.

**Sicher wirkenden Wanzenod,**

das Glas zu 4 Ngr. und Mottenspiritus à 2 1/2 Ngr. empfing wieder **Carl Schubert**, Neumarkt Nr. 42.

Der schon seit mehreren Jahren für gut befundene Tod und Vernichtung aller Wanzen, à Flasche 5 und 2 1/2 Ngr., zu haben bei **J. A. Lüddemann**, Auerbachs Hof, 2. Gewölbe 5.

**Fliegenleim und Wanzeninfectur** in bekannter Güte empfiehlt **L. Beutler**, Ni. olaisstraße, Amtmannshof.

**Zu verkaufen** ist ein Haus in Reimers Garten durch Adv. **Ehrlich**, große Fleischergasse Nr. 1.

Ein Haus mit Garten, das gute Zinsen trägt, geschmackvoll gebaut ist, soll mit 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **F. Römer** vor dem Dresdner Thore, die 3. Gasse 115.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus auf den Thonbergstraßenhäusern, welches mit 210 Steuereinheiten belegt ist und einen Nettoertrag von 107 Thlr. gewährt, soll Verhältnisse halber sofort billig verkauft werden durch Adv. **Rud. Rothe**.

**Zu verkaufen** ist ein schöner Mahagony-Secr. tair mit eichenem Kasten, ein Kirschbaumener Sophatisch und mehrere polirte und lackirte Bettstellen: **Schrötergäßchen Nr. 1. A. Sep.**

**Verkauf.**

Eine Partie gebrauchte Bettstellen sind billig zu verkaufen in Nr. 41 parterre am Neukirchhof.

**Zu verkaufen** ist ein Clavier: **Serbergasse Nr. 12, im Gartengebäude 1 Treppe.**

**Zu verkaufen** ist wegen Abreise ein Mahagony Schreib- tisch, 1 Mahagony-Nahisch und eine kleine Kinderbettstelle, alles noch ziemlich neu: **Dresdner Straße Nr. 30, 1. Etage.**

**Zu verkaufen** ist ein Billard mit allem Zubehör: **Schuh- machergäßchen Nr. 7.**

**Zu verkaufen** steht eine neue Hobelbank: **Pachhofgasse Nr. 6, im Hofe links.**

**Zu verkaufen** ist eine noch in gutem Stande befindliche Kochröhre: **Barzstraße Nr. 4, 3 Treppen.**

**Zu verkaufen** sind zwei große Schränke, einer zu Klei- dern und einer zur Wäsche: **Dresdner Straße Nr. 31.**

Ein Paar in gutem Stande befindliche Wagenpferde, welche sich zum schweren Zuge eignen, werden billig zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises bittet man mit M. S. bezeichnet **Johannisgasse im Zangenbergschen Gute bei Herrn Zangen- berg** niederzulegen.

**Zu verkaufen** sind zwei gute Zugpferde, einige Küst- wagen und einige Halbchaisen: **Dresdner Straße Nr. 31.**

**Zu verkaufen** sind junge englische Pinscher-Wachtelhunde für Damen: **Ulrichsgasse Nr. 49, 1 Treppe.**

**Feine Schnupftabake,**

als: Spaniol, Natchitoshes pile, Prinz Regent, Robillard Duchesse, Nessing, Marocco, Marino, Tabac de Paris, Lotzbeck Nr. 2, Bolongaro und mehrere andere Sorten em- pfehlen

**B. Wattenbach & Co.,**  
Grimma'sche Strasse Nr. 21.

**Düsseldorfer Senf**

ist wieder frisch angekommen: weiße Laube in der Gaststube.

**Feinsten Pariser Essig à l'Estragon,**

feinen Rheinwein und rothen Burgunder Essig empfiehlt

**J. A. Nürnberg.**

**Neue holländ. Haringe, marinirt,**

empfiehlt **Gottbelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43, 34.

Zum Ein- und Verkauf getragener Herrenkleider em- pfiehlt sich **Bahn**, Hainstraße Nr. 6.

Auf sichere **Hypothek** und gegen Verzinsung nach 4 1/2 % werden **5000 Thlr.** sofort und spätestens zu Michaelis d. J. gesucht von Adv. **J. W. Jäger.**

**Auszuleihen** sind 500 Thlr. gegen hypothekarische Sicher- heit durch **F. Römer**, vor dem Dresdner Thore, die dritte Gasse Nr. 115.

**2000 Thlr.** sind zu Michaelis d. J. gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke auszuleihen durch Adv. **Welde**, Ritterstr. 45.

Zur Erlernung des Tapezierergeschäfts wird für einen Sohn rechtlicher Aeltern aus Braunschweig in hiesiger Stadt bei einem tüchtigen Meister eine Stelle gesucht. Näheres darüber in der Hainstrasse bei

**Carl Hoppenberg.**

**G e s u c h.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenen Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient, auch **Billard spielen kann**, findet zum **1. September ein Unterkommen bei Kranitzky im Glysium.**

**Laufbursche gesucht.**

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen gewandten und gut empfohlenen Laufburschen, welcher lesen und schreiben kann.

**Strobbach & Mojean**, Reichstraße Nr. 42.

**Gesucht** werden 2 Burschen von rechtlichen Aeltern, welche Lust haben, die Tischlerprofession zu erlernen, in **Zimmers Sargmagazin, Reichels Garten, alter Hof.**

Grübte Pugarbeiterinnen können Beschäftigung finden: **Brühl Nr. 80, 4. Etage.**

Einige Demoiselles, welche im Puz gut geübt und fertig sind, finden sofort oder zum **1. Sept. Engagement: Salzgäßchen 6, im Puzgewölbe.**

**Köchin gesucht** für den **1. October.** Sie muß im Kochen und in Hausarbeit erfahren, zu jeder Arbeit kräftig und willig sein und ganz befriedigende Zeugnisse aufweisen können. Zu melden **Königsstraße Nr. 6, 2 oder 3 Treppen.**

**Gesucht** wird zum **1. September** ein Mädchen, welches im Kochen erfahren ist und gute Zeugnisse beibringt: **lange Straße Nr. 1b. parterre** zu erfragen.

**Gesucht** wird ein Mädchen, welches gleich antreten kann: **Schuhmachergäßchen Nr. 7.**



Ein in der Küche erfahrenes Mädchen, welches gut kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum 1. October in Dienst gesucht: Dresdner Straße Nr. 38 parterre, zwischen 4 bis 6 Uhr zu sprechen.

Gesucht wird zum 1. September ein starkes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zur Hausarbeit in eine Schenkwirtschaft: Hospitalstraße Nr. 6.

Gesucht wird ein streng sittliches und fleißiges Dienstmädchen und kann bis 1. Sept. antreten. Näheres zwischen 2—4 Uhr, Petersstraße Nr. 22, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht: Ritterstraße Nr. 43/707 parterre.

Ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht: Hospitalstraße Nr. 1.

Gesuch. Ein junger Kaufmann, dem außer seinem jetzigen Wirkungskreise noch viel Zeit zu fernerer Beschäftigung übrig bleibt, sucht für hiesigen Platz und Umgegend Agenturen und sonstige Commissions- u. Expeditions-Geschäfte u. werden die Herren **Hammer & Schmidt** hier unter dem Zeichen A. K. # 19 eingehende Offerten an Suchenden gelangen lassen und jede zu wünschende Auskunft gern ertheilen.

Leipzig, den 16. August 1847.

### Gesuch.

Von einem jungen Manne, der bereits schon mehrere Jahre in einem hiesigen sehr achtbaren Handlungshause als Copist fungirt, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und gut empfohlen werden kann, wird eine andere Anstellung in ähnlicher Branche gesucht. Geneigte Offerten bittet man unter J. K. L. # 50 postis restante gefälligst niederzulegen.

Eine gebildete im besten Jahren stehende Witwe, in der größern Koch- und Backkunst geschickt und in allen weiblichen Arbeiten erfahren und geübt, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, als welche sie unermüdet in ihrem Bestreben ist und mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt sieht. Gefällige Adressen mit G. G. No. 12 bezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen sucht sogleich oder zum 1. September bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen als Köchin oder Stubenmädchen; sie sieht nicht auf großen Gehalt, sondern nur auf gute Behandlung. Zu erfragen in der Burgstraße Nr. 9 parterre im Mittelgebäude Thüre links.

Ein solides Mädchen von geklärten Jahren und mit guten Zeugnissen versehen sucht zum 1. Sept. einen Dienst als Kindermuhme oder Köchin. Näheres Queisstraße Nr. 5, 1 Treppe.

### Ein Gartenlogis wird gesucht

von einem einzelnen Menschen für die noch übrigen Sommermonate. Gefällige Offerten unter der Adresse P. 1 bittet man frankirt Frankfurter Straße, Sonne, 2 Treppen, niederzulegen.

Eine große helle geräumige Niederlage, zur Verpackung von Manufacturwaaren wird in einer Wehlage sogleich zu mieten gesucht durch das Nachweisungscomptoir für Locale von **Ludw. Caspary**, Katharinenstraße Nr. 19.

Zu mieten gesucht wird zu Michaelis ein kleines Logis im Preise von 20 bis 26 Thlr. Adressen sind abzugeben Hohmanns Hof im Milchgewölbe.

### Zu vermieten

ist eine große fein meublirte Eckstube, in Mitte der Stadt freundlich gelegen, an Herren von der Handlung oder Expedition. Näheres Katharinenstraße Nr. 2 im Gewölbe.

Zu vermieten sind an Herren Studierende 2 Stuben (nicht meßfrei), die erste mit Extra-Eingang und Schlafkammer, und kann zum 1. Oct. bezogen werden: Hainstraße Nr. 5 rechts 2 $\frac{1}{2}$  Tr.

### Zu vermieten

ist sofort oder von Michaelis an ein geräumiges Logis, das bis jetzt noch nie bewohnt (!) war: Königsstraße Nr. 18, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. ein nett eingerichtetes Logis mit freundlicher Aussicht auf der langen Straße für den jährlichen Mietzins von 60 Thlr. durch Adv. Giesecke.

Zu vermieten ist eine Stube mit Bett an einen einzelnen Herrn und sogleich zu beziehen: Grenzgasse Nr. 83, 2 Treppen.

Ein paar solide Frauenzimmer können sogleich Schlafstelle finden: Thomaskirchhof Nr. 16, 3. Etage.

Eine meublirte Stube vorn heraus ist vom 1. Sept. an einen Herrn von der Handlung zu vermieten: Neum. 1, 3 Tr. links.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu 50 Thaler: Brühl Nr. 47, der Ritterstraße gegenüber.

Zu vermieten und vom 1. October zu beziehen ist ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach: Katharinenstraße Nr. 8 im Hofe 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein Logis, 2 Stuben, 3 Kammern (kann getheilt werden) und ein Parterrelocal: Reudniger Str. 2.

Vermietung. Frankfurter Straße Nr. 21, 3. Etage, ist von jetzt an oder 1. Sept. eine gut meublirte Stube und Schlafkammer mit schöner Aussicht an einen oder zwei ledige Herren.

Zwei freundliche gut meublirte Zimmer mit Aussicht auf die Promenade sind von jetzt ab billig an einen oder zwei solide Herren Beamten oder von der Handlung zu vermieten: Kloster-gasse Nr. 16, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein helles Familienlogis an stille pünctliche Leute von 1 Stube, Küche und mehreren Kammern, 4 Treppen hoch, in Nr. 25 auf der Johannisgasse. Das Nähere 4 Treppen daselbst.

Ein Familienlogis mit 2 Stuben vorn heraus nebst Zubehör ist zu dem jährlichen Mietzins von 44 Thlr. zu Michaelis zu beziehen. Reudniger Straße Nr. 2, 2 Treppen zu erfahren.

Königsstraße Nr. 6 ist die erste Etage mit Garten zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Zu vermieten ist an einen einzelnen Herrn 1 Stube mit Meubles und Bett: Naundörfer Nr. 14/1014, 1 Tr.

Vermietung. Ein großes Gewölbe nebst Schreibstube in der Petersstraße ist sofort zu vermieten. Näheres bei **Carl Otto Müller** daselbst.

Vermietung. Ein kleines Familienlogis an stille Leute ist zu vermieten: Reudniger Straße Nr. 4.

Auf der langen Straße Nr. 23, 2 Treppen links ist eine Stube zu vermieten.

Zu vermieten ist eine gut eingerichtete Schlafstelle an eine solide Person: Antonstraße 9, 1 Treppe bei **J. Frevert**.

Zu vermieten ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zwischen dem Floßplatz und dem Tivoli in den Vormittagsstunden.

Vermietung. Einem jungen Manne von der Handlung oder Beamten, dem daran gelegen ist, in einem ruhigen Hause zu wohnen, kann ein Logis, bestehend aus hübschem Wohn- u. Schlafzimmer, meublirt, zu sofortigem Bezuge oder für Michaelis überlassen werden: Reichels Gart., über die Brücke links, Nr. 2/1642.

Zu vermieten und schon Mitte September zu beziehen sind 2 sehr freundliche, höchst interessant gelegene unmeublirte Parterrezimmer: Rosenthalgasse Nr. 9 vorn heraus; zusammenhängend, heizbar und mit eignem Verschluss. Das Nähere in **Richters** Restauration daselbst.



## Insel Buen Retiro.

Heute großes Concert, und zwar:

1) Orchestermusik. 2) Militairmusik.

Am Schluß auf mehrseitigen Wunsch: Der englische Zapfenstreich, ausgeführt von 12 Tambouren der Communalgarde und von sämtlichen Musikern. Entree à 2 Rgr. Anfang 6 Uhr.

### Erntefest in Lindenau.

Zum Ortserntefest Sonntag den 22. August lade ich ein geehrtes Publicum ergebenst ein und werde an diesem Tage mit einer besondern Auswahl Kuchen bestens aufwarten. E. Jabn.

### Erntefest in Connewitz.

Nächsten Sonntag den 22. August im Kaffeegarten zum sächsischen Hause bei Herrn Häbler starkbesetztes Concert: und Tanzmusik. Es ladet dazu ergebenst ein E. Friedel.

Heute Freitag den 20. August

## Extra-Concert

bei

### Bonorand,

gegeben vom Stadtmusikchor.

Erster Theil.

Sinfonie von Kalliwoda Nr. 5.

Zweiter Theil.

Duverture: Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn;

Erlkönig von Franz Schubert;

Victoria-Walzer v. J. Labitzky;

Fantasie für die Clarinette v. Wieprecht, vorgetragen v. Herrn Saupé;

Finale I. aus Don Juan von Mozart.

Dritter Theil.

Duverture zu Oberon von Weber;

Kroll's Ball-Klänge, Walzer von Lumbye;

Die Wettseifernden, concertirende Polonaise von R. Wittmann;

Castilianer-Galopp von Lumbye.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Rgr.

## Grosse Funkenburg.

Heute Freitag den 20. August starkbesetztes Concert. Das Musikchor von J. G. Hauschild.

### Einladung.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein

E. G. Paas auf der großen Funkenburg.

Heute Freitag großes Concert, verbunden mit englischem Zapfenstreich. Warme und kalte Speisen, so wie Getränke, bietet

Buen Retiro.

E. W. Grohmann.

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Freitag starkbesetztes Concert vom Musikchor des 1. Schützenbataillons.

Sonntag den 22. August

## Erntefest in Gaschwitz,

wozu ergebenst einladet F. Günz.

Heute Mittag halb 12 Uhr zu Sauerbraten mit Klößen nebst andern Speisen ladet ergebenst ein E. Weinert am Georgenhaus.

## Heute Freitag in Stötteritz Gesellschaftstag. Schulze.

In Brose's Restauration heute Abend Topfbraten und Schweinsknöchelchen mit Klößen.

Mey's Kaffeegarten. Heute Freitag Abend warmen Schinken mit Klößen.

## Stadt Nürnberg.

Heute Abend Kartoffelklöße mit warmem Schinken, wozu auch ein gutes Töpfchen Culmbacher Bier verabreicht wird.

Heute Abend ladet zu Schinken mit Klößen ganz ergebenst ein Emil Geißler in Reichels Garten.

## Grüne Schenke.

Heute Freitag ladet zu Beefsteak mit Schmorkartoffeln ergebenst ein G. Schneider.

## Oberschenke in Guttrich.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen mit Klößen. E. Müller.

### Einladung.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen, so wie zu Rindszunge mit Blumenkohl ergebenst ein

Demichen im Gräfe'schen Locale zu Guttrich.

## Sofenschenke in Guttrich.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen mit Thüringer Klößen.

A. Seyfer.

Morgen zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und einer Abendunterhaltung ladet ergebenst ein E. Gerhardt im Akaziengarten.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei

J. C. Obme am niedern Park.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen und Eiskellerbier.

G. Pöhler, Klostersgasse.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

J. S. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Heute Speckkuchen bei

E. S. Dieke, große Fleischergasse Nr. 13.

## Extrafahrt

zum Bogelschießen nach Altenburg, Sonntag den 22. August 1847, arrangirt von der Gesellschaft Urania.

Die Billets für Gäste, welche sich der Gesellschaft anschließen wollen, sind jedoch nur bei den Unterzeichneten zu haben:

bei Herrn Seidel, Reichstraße Nr. 23.

" " Rüdner, große Windmühlenstraße Nr. 48.

" " Friedel, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut).

Das Nähere besagen die Programme. Der Comite.

## Zum Bogelschießen nach Grimma

fahren Sonntag den 22. August früh 5 Uhr meine Omnibuswagen, wo noch einige Plätze offen sind. Näheres bei Ferd. Kreisel im halben Mond.



